



Lugina Ghizzoni und Can-Luca Weidner.



Die Junioren-Schautanzgruppe fasziniert mit tollen Kostümen und einer prima Choreographie bei der „Reise zum Mond“.



„Schlagerschnecke“ Anja Rüger bezirzt SCG-Präsident Peter Lemke.



Tanzmariechen Sarah beeindruckt mit akrobatischen Einlagen.



Preisverdächtige Outfits: Helen, Noemi (mit Plüschhund Toto), Manuel und Matthias kommen als Figuren aus „Der Zauber von Oz“ – nämlich als die Hexe des Westens, als Dorothy, als Vogelscheuche und als Zinnmann.



„Der Mann mit dem Koffer“, Manfred Baumann: „Es gibt Kondome für Elferräte – mit Bewegungsmelder.“



Claudio Glässer (r.) von den Rohrhöfer Göggeln ist zum ersten Mal in Schwetzingen mit von der Partie. Seine Partyhits kommen an: Die Polonäse startet und macht schließlich auf der Bühne halt. Hier tanzen selbst Dr. Dr. Wolfgang Klein (v. l.), Gardeminister Manfred Butz und Annemie Ramm von der Gardeabteilung mit. BILDER: LENHARDT



Stefan Rinklef von den „3 Prinzen“ führt eine Polonäse durch den Saal an.

Lutherhaus: Kurzweilige Prunksitzung der Schwetzinger Carnival-Gesellschaft / Überrasgende Auftritte der Garden / Zwei musikalische Premieren

Claudio Glässer holt Gäste von den Sitzen

Von unserem Redaktionsmitglied Katja Bauroth

Ein neuer Auftakt mit „Ahoi-Brause“-Tüten-Regen, ein von Künstler Michael „Meikel“ Fuchs farbfrisch gestaltetes Elferratspodium und ein zügiger Ablauf mit zeitweise sogar 20 Minuten Vorsprung gegenüber dem geplanten Programm: Die Prunksitzung der Schwetzinger Carnival-Gesellschaft (SCG) hält am Samstag einige schöne Überraschungen im Lutherhaus bereit. Unterstützt durch eine Abordnung der Rohrhöfer Göggel samt Prinzessin Conchita I. sowie Gästen von Grün-Weiß Oftersheim meistern der SCG-Präsident und launige Moderator Peter Lemke, sein Vize Petros Maloussidis und der Elferratsgruppe den hiesigen Höhepunkt der Saalfasnacht. Kleine Versprecher sind verziehen, werden diese doch unterhaltsam integriert und mit „Oi-oi“-Gesängen begleitet.

Auch wenn der Saal nicht zum Bersten gefüllt ist, kommt doch ein feines, zum Großteil kostümiertes Publikum zusammen, um unterhaltsame Stunden mit schweißtreibenden Glanzmomenten zu erleben. An erster Stelle sind die Meister auf der Bühne zu nennen, die für atemberaubende Shows sorgen: die SCG-Garden. Was Cheftrainerin Lisa-Maria Ramm mit ihrem Team (im Bollywood-Stil gekleidet) sowie den Tänzern auf die Beine stellt, zeugt von allerhöchstem Niveau. Schlossgarde (Junioren), Karl-Theodor-Garde (Jugend), Kurfürstengarde (Aktive), Junioren- und Aktiven-Schautanz: Allesamt legen fantastische Choreographien hin und sind zu recht bei Turnieren im Land weit vorn. Donnernden Applaus und Raketen kann's hierfür nicht genug geben. Die Schautänzer bieten zudem kostümtechnisch etwas fürs Auge: Bei der „Reise zum Mond“ brillieren die Junioren als Astronauten und Marsmännchen. Die Aktiven lassen die Raumtemperaturen beim „Traum von Burlesque“ schon optisch steigen.

Und: Nicht nur als Gruppen funktionieren die Garden erstklassig, sondern auch die Soloauftritte beeindrucken – allen voran Tanzmajor Marvin Keck. Dieser junge Mann steigert sich von Jahr zu Jahr und ist ein tolles Vorbild für den Nachwuchs im Verein. Ihm nach machen es Can-Luca Weidner und Lugina Ghizzoni

– das Jugendtanzpaar. Hebefiguren, Radschlagen – Peter Lemke nennt sie zu recht „unser Aushängeschild“ und zählt Erfolge auf, unter anderem die Qualifikation zur süddeutschen Meisterschaft am 16. März. Ein weiteres Aushängeschild ist Sarah Worae. Die Achtjährige ist knapp ein Jahr bei der SCG und sorgt mit Salti und Spagaten für Wow-Effekte auch bei ihren Eltern Faustina und Peter, die im Publikum den Auftritt ihrer vorab aufgeregten Tochter verfolgen.

Lokalkolorit fehlt in der Bütt
Für Schmunzler und Lacher sind Günter Dudenhöffer, der „Pfälzer Winzer“ Andreas Scheerer, „der Mann mit dem Koffer“ Manfred Baumann und – sozusagen zur Krönung gegen 23 Uhr – „Boxer & Michel“ alias Eckhart Güttler und Michael Luksch von den Rohrhöfer Göggeln angereist. Zwar beleuchten alle diverse Alltagserscheinungen, etwa das Altern, die Digitalisierung und das Gesundheitsmanagement recht humoresk, manchmal etwas arg platt frivol, ein tiefkritisch-sarkastischer Blick aufs Welt- oder gar Regionalgeschehen fehlt jedoch.

Dudenhöffer bringt die Zuhörer zum Auftakt zum Mitsingen. Er packt als Schlagerbarde Begleiterecheinungen des Lebens in bekannte Melodien, wie sein Lied auf das Potenzmittel Viagra, welches er zum Rhythmus von „Volare“ schmettert. Oder auf die Melodie zu „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ dichtet er „Kukident, Kukident meine Prothese is nimmer da... sie fiel mir beim Kübeln ins Klo.“

Andreas Scheerer streift den Dieselskandal und wettet verhalten über US-Präsident Trump. Schön je-

doch die Erkenntnis des „Pfälzer Winzers“ in Bezug auf ein Lifestyle-In-Produkt – Wein aus Trauben verschiedener Rebsorten: „Früher hieß das Verschnitt und man hat's für den halben Preis verkauft. Heute nennt man das Cuvée und verlangt den doppelten Preis. Wenn's Bio ist, dann sogar das Dreifache.“

„Der Mann mit dem Koffer“ witzelt über Männer mit 70: „Die werden nicht mehr an der Prostata operiert, die haben Zeit zum Pinkeln“, so Manfred Baumann. Oder: Ein Herr Soundso habe nunmehr seine letzte Ruhe gefunden, liest er vermeintlich aus einer Zeitung vor, die Beerdigung seiner Frau sei am Donnerstag. Oder: Es gäbe Kondome für Elferräte – diese hätten Bewegungsmelder.

„Boxer & Michel“ – aus organisatorischen Gründen weit hinten im Programm, was beiden nicht so gut gefällt – beziehen immerhin Schwetzingens Oberbürgermeister (OB) Dr. René Pörtl (mit Gattin Stefanie im 1920er-Jahre-Stil gekleidet) in ihre Verbalspäße mit ein. Der OB habe mit „Boxer“ einen Volkshochschulkurs besucht, beide hätten nebeneinandergesessen und seien durch Abschreiben negativ aufgefallen. Bei einer Arbeit habe nun der eine („Boxer“) die Note eins bekommen, der andere (Pörtl) eine Sechs. Warum, wollte Michel wissen. „Naja: Bei einer Frage habe ich hingeschrieben: Hier weiß ich die Antwort nicht“, erklärt „Boxer“. Bei Pörtl habe an selber Stelle gestanden: „Ich weiß die Antwort auch nicht.“

Keine Frage: Die Beiträge sorgen für Kurzweil, doch eine Büttrede mit Lokalkolorit tut jeder Veranstaltung dieser Art gut. Und diese hat einfach gefehlt. Dabei hegt so

manch einer anfangs noch die Hoffnung, die „Putzfrau vom Rathaus“ – jahrelang vorzüglich von Marianne Grönert inszeniert – erlebe ihre Reinkarnation: Die langjährige SPD-Landtagsabgeordnete Rosa Grünstein marschiert nämlich mit Putzweimer und Kittelschürze ins Lutherhaus ein – sozusagen als „Putzteufelchen“. Na, und ihr wäre sicher die ein oder andere Spitze mit lokal-regionalem Bezug zuzutrauen.

Musiker folgen dicht aufeinander
Drei Beiträge sollen den Abend musikalisch in Schwung bringen – die „Schlagerschnecken“ vom Rhein-Neckar-Theater, Claudio Glässer von den Rohrhöfer Göggeln und „Die 3 Prinzen“ von Feuerio Mannheim. Ein Blick ins Programm lässt jedoch befürchten, was schließlich eintritt: Die drei Beiträge sind innerhalb einer Stunde geplant (zwischen 21.20 und 22.20 Uhr), lediglich von Gardeauftritten unterbrochen. Bei den „Schlagerschnecken“ ist trotz flotter Einlagen wie „I'm so excited“ (The pointer sisters) und „Shut up and dance“ (Walk the moon) – hier stehen immerhin Gäste an zwei Tischen auf und tanzen am Platz – noch Luft nach oben in Sachen Ausgelassenheit, was die reizenden Sängerinnen Francesca Galiano und Anja Rütger (beide im Dirndl) später auch etwas bedauern. „Hier fehlt der Platz zum Tanzen“, stellen sie fest. Selbst als Peter Lemke zum Jodeln lasziv animiert wird und dann „Let's get loud“ (Jennifer Lopez) erklingt, bleibt's noch zu ruhig.

Derweil stehen vor der Tür Claudio Glässer und „Die 3 Prinzen“ bereit, die nach einem kurzen Austausch wissen: Hoppla, beide haben

gleiche Titel im Programm, unter anderem Andreas Gabaliers Partyhit „Hulapalu“. „Dabei haben wir unsere Titel vorab geschickt“, bedauert Roberto Troncone von den „3 Prinzen“ die Dopplung, schiebt aber nach: „Bei uns ist's ja im Medley drin, Claudio singt ‚Hulapalu‘ ganz.“ Und wie er das singt: Gläser ist zum ersten Mal auf der Bühne in Schwetzingen und hat gleich mit „Über den Wolken“ das Publikum auf seiner Seite. Die Polonäse startet und die Stimmung kocht. Es wird auf den Tischen getanzt. Er muss für Zugaben ran, Zeit ist ja. „Ich habe mich gefühlt wie in einer Arena“, ist der singende Polizist von der Akustik begeistert und meint: „Ich komme gerne wieder.“

„Die 3 Prinzen“ – neben Troncone zählen noch Stefan Hoock und Stefan Rinklef dazu – sind als Stimmungsgaranten bekannt und haben schon in den zurückliegenden beiden Jahren den Saal zum Toben gebracht. Diesmal schauen sie in verschwitzte Gesichter, die sich noch von der Polonäse zu Claudio Glässers Musik erholen wollen. Nichts gibt's: Stefan Rinklef geht ins Publikum und bringt seine Schwetzinger in Bewegung. Der Feuerio-Prinz von 2007 ist auch langjähriges SCG-Mitglied. Von „Schatzi schenk mir ein Foto“ bis hin zu einer besonderen Version von „1000 Mal berührt“ lassen die „Prinzen“ die Gäste zappeln – auch auf der Bühne. Da wird sogar so manchem „Teufel“ heiß – unter anderem dem SPD-Landtagsabgeordneten Daniel Born, der mit spitzen Hörnern auf rotem Kopf aufwartet: „Die sind mir gewachsen, nachdem mich diese Woche die Wirtschaftsministerin in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum geärgert hat“, kommentiert er gewohnt keck seine Maskierung.

Während die fleißigen SCG-Frauen (mit männlicher Unterstützung) die letzten Schnitzel mit Pommes, Mett- und Fischbrötchen über die Küchentheke reichen und am Getränkestand sowie der Bar die Nachfrage an kühlen Erfrischungen nicht abreißt, schlägt die Guggemusik der „Altlossemer Rhoigeister“ die finalen Minuten der Prunksitzung an. Und das noch vor der Geisterstunde!



Wer erkennt die illustre Runde aus stadtbekanntem Gesichtern? Stefanie und Dr. René Pörtl (v. l.), Elfriede Fackel-Kretz-Keller, Daniel Born, Sabine Rebmann, Sabine Englert und Rosa Grünstein.

Mehr Fotos und ein Video gibt es unter www.schwetzingen-zeitung.de
► Kommentar